



**Grußwort von Stadtpräsidentin Cathy Kietzer
aus Anlass der Eröffnung des
neuen Stadtwerke Kiel AG-Verwaltungsgebäudes in Hassee**

Montag, 09. Mai 2011, 11 Uhr, Uhlenkrog 32

Lieber Herr Grützmacher,
Mitglieder der Ratsversammlung
liebe Kolleginnen und Kollegen,

gemeinsam mit Oberbürgermeister Albig begrüße ich Sie ganz herzlich. Alles neu macht der Mai. Für die Stadtwerke Kiel auf jeden Fall. Der doppelte Aufschlag in der Innenstadt und hier in Hassee markiert das Ende eines langen Umbauprozesses. Die Kunden finden ihre Stadtwerke künftig in ganz zentraler Lage im KN-Gebäude am Asmus-Bremer-Platz. Und um die Stadt und das Umland zuverlässig mit Energie, Wärme, Wasser zu versorgen, sind jetzt alles hier zusammen an einem Ort verbunden.

Das strafft Prozesse. Und macht die Stadtwerke noch stärker. Davon bin ich überzeugt. Wenn eine Familie sich entschließt, ein neues Haus zu bauen, hat sie sich das vorher gut überlegt. Bei allen damit verbundenen Belastungen: anders ein Unternehmen: Da Gebäude an sich keinen Profit abwerfen, muss es schon gute Gründe geben, warum man 17 Millionen Euro! - in die Hand nimmt, um anderswo neu zu bauen.

Die Frage, welche Gründe es für dieses Gebäude gibt, lässt sich leicht beantworten, wenn man es betritt: Beim Richtfest bekamen wir bereits einen sehr guten Eindruck davon. Offene Büros, Sozialbereiche, hohe Fenster strahlen wohlige Weite, maritime Helligkeit und überspringenden Optimismus aus. Alle Einheiten sind jetzt zusammengezogen – Verwaltung, Service und Technik sowie andere Einrichtungen. Es ist damit ein Ort, an dem Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich wohl fühlen und gerne arbeiten werden. Eine Investition in die Menschen, die dieses Unternehmen ausmachen und die es täglich mit ihrem Einsatz und ihren Ideen voranbringen.

Insofern dürften sich heute alle als Gewinner fühlen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso wie die Geschäftsführung, die künftig dank modernster Bauweise mit bedeutend geringeren Betriebskosten rechnen kann. So gerne man im eigenen Haus wohnt: Ich kenne jedoch niemanden, der gerne umzieht, der gerne Schränke ausräumt, Kartons packt, Möbel rückt. Erschwerend kam in Ihrem Fall dazu, meine Damen und Herren, dass das Ganze auch noch „im Echtbetrieb“ über die Bühne gehen musste. Und draußen fragt ja kein Kunde, warum im Ernstfall plötzlich das eine oder andere nicht so reibungslos funktioniert wie gewohnt.

Vor diesem Hintergrund ist es schon beachtlich, dass man „Draußen“ kaum etwas von den enormen räumlichen und organisatorischen Umbrüchen im Unternehmen mitbekommen hat. Das zeugt davon, wie professionell und engagiert Sie alle die für Sie auch belastende Übergangsphase gemeistert haben. Kompliment...

Neues Haus, neuer Geist? Veränderung ist ein letztes gutes Stichwort. Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haben in den vergangenen Jahren viel davon erlebt. Sogenannte Liberalisierung, Stellenabbau, Zukunft des GKK und jetzt im Zuge von 25 Jahren Tschernobyl und Fukushima die große grüne Energiewende. Eine beachtliche Veränderungsdynamik prägt Ihr Metier. Als „gemütlich“ kann man Ihren Job nicht gerade bezeichnen.

Gerade deshalb ist es so bemerkenswert, wie unermüdlich Sie alle sich täglich in der Region für eine stabile, preiswerte und ökologische Versorgung der Menschen mit Strom, Gas und Wasser einbringen. Bedenkt man, dass man ein Großteil seiner Lebenszeit mit den Kolleginnen und Kollegen und bei der Arbeit verbringt, sollte dieses neue Haus Ihnen weiterer Ansporn und Ehrgeiz sein, dies künftig genauso gut oder gar noch besser zu tun.

Als Ihr Teilhaber, lieber Herr Grützmacher, lieber Herr Bächle, wollen wir deshalb heute auch deutlich sagen: Wir sind sehr zufrieden mit Ihrer Arbeit. Von Ihrem vielfältigen und umfassenden Engagement im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich ganz zu schweigen. Unsere Zusammenarbeit ist seit Jahren – selbst wenn es mal rumpelt im Gebälk, weil lokale und Konzerninteressen nicht ganz zur Deckung zu bringen sind – geprägt von gegenseitigem Respekt und – vielleicht noch wichtiger: einem festen Fundament aus Vertrauen und Verlässlichkeit.

Möge Ihr Unternehmen an diesem neuen Ort auf ebenso festem Grund stehen wie unsere Partnerschaft und sich in einem dynamischen Marktumfeld weiter gut entwickeln: Sicher, zuverlässig, norddeutsch. Neue Konzessionsverträge im Wohld lassen Gutes ahnen und hoffen. Wir drücken Ihnen die für eine weitere gute gemeinsame Zukunft...Alles Gute!

Gestatten Sie abschließend ein Wort in eigener Sache – es geht um die Stdtwette Karl Heinz Böhm gegen Kiel. Jeder 3. Kieler soll einen Euro spenden, bis zum 09.06. sollen also insgesamt 78.600,00 € zusammenkommen für „Menschen für Menschen“. Der Vorstand spendet 5.000,00 € - ich richte die Bitte an Sie alle – wir wollen die Wette gewinnen für die Menschen in Äthiopien. Vielen Dank.